



## PROJEKT- ARBEIT AUS MEINER SICHT

Nach dem Abschluß der Projektstudie kommt es zu einer Versammlung von Professoren, Assistenten und Studenten. Von Studentenseite wird die Befürchtung geäußert, man lerne zu wenig dabei, die Vortragendenseite dementiert und verteidigt ihr Projekt. Konservative Studenten gegen fortschrittliche Vortragende; Althergebrachtes gegen Neues, Ungewohntes. Viel wurde über das Projektstudium geschrieben, viel kritisiert, einige belächeln es, andere wieder bejubeln es.

Als Teilnehmer am VT5 Projekt schließe ich mich eher den positiv Eingestellten an. Zugegeben, man beschäftigt sich sicher nur mit einem geringen Teil des Lehrstoffes, aber das, was man lernt, lernt man gerne und macht es daher sicher besser und länger. Das Interesse bleibt nicht nur auf Fachspezifisches beschränkt, bei der Literatursuche stößt man ständig auf neue Aspekte, auch die Arbeit innerhalb einer Gruppe ist angenehm.

Allerdings haben es manche Kollegen vorgezogen, die Prüfung weiterhin auf herkömmliche Art abzulegen, ob aus Scheu von Ungewohntem, oder anderen Gründen.

Einige Punkte des Projektversuchs sind aber verbesserungswürdig; Die Themenwahl sollte vielseitiger sein, die Betreuer wußten anfangs genauso wenig wie die Studenten, worum es eigentlich ging. Die Präsentation der Arbeiten sollte eventuell auf mehrere Termine verteilt werden, damit man sich die Arbeit besser einteilen und auf seinen persönlichen Prüfungsfahrplan abstimmen kann.

Die Idee ist sicher begrüßenswert und die jetzt noch bestehenden Probleme werden hoffentlich schon im nächsten Jahr behoben sein.

Wolfgang Bauer

## SO DENKEN DIE ASSISTENTEN ÜBER DAS PROJEKTSTUDIUM

Wir befragten zum obigen Thema die Assistenten am Institut für Verfahrenstechnik über ihre Erfahrungen.

Auch sie waren anfangs eher skeptisch. Ein Grund war sicher der, daß sie sich von vornherein bewußt waren, daß es ein erheblicher Mehraufwand sein wird. Einerseits, da das Projektstudium an sich schon eine intensivere Mitarbeit des Betreuers verlangt und andererseits, da die alte Art der Prüfung parallel zum Projekt abgehalten werden mußte. Die Teilnahme am Projektstudium war freiwillig und so wählten nur dreiviertel der Betroffenen diese neue Lernmethode. Für das restliche Viertel mußten noch herkömmliche schriftliche Prüfungen ausgearbeitet werden.

Auf Grund der vielen Probleme, die bei der Arbeit am Projekt auftraten, mußten die Assistenten auch außerhalb der Sprechstunden zur Verfügung stehen. Trotz dieser Mehrbelastung für die Assistenten waren auch sie mit mehr Eifer bei der Sache, da die alte Art, Übungen abzuhalten, rasch zur Routine geworden war; beim Projekt allerdings stellten sich immer wieder Fragen, die auch von den Assistenten nicht so leicht beantwortet werden konnten und auch sie ab und zu nachschauen mußten. Daher war auch für sie die Motivation größer.

Interessant erschien auch, daß das Ausbildungsniveau in

gewissen Gruppen wesentlich höher lag, als es bisher bei einer gewöhnlichen Prüfung der Fall war. Ein weiterer großer Vorteil ist auch, daß der Studierende schon vor der Diplomarbeit lernt, wie man sich ein Wissensgebiet erarbeiten kann.

Anfänglich gab es sicher auch noch Schwierigkeiten, so z. B. sollte in Zukunft der Einstieg für die Studenten leichter gemacht werden. Am Anfang gilt es die höchste Hürde zu überspringen, wie "packe" ich das Problem richtig an. Auch wird jede Gruppe einen fixen Betreuer bekommen, damit die Studenten durch unterschiedliche Aussagen nicht verunsichert werden, wie das teilweise vorgekommen ist.

Im Großen und Ganzen waren die Betreuer von den erbrachten Leistungen sehr überrascht. Diese waren auch der Lohn für ihren Mehraufwand. Im übrigen hat sich auch gezeigt, daß das Projektstudium nicht nur für kleinere Aufgabengebiete (wie z. B. Sonnenenergie), sondern auch für umfassendere Stoffgebiete und Grundlagenfächer geeignet ist. Es wird auch versucht werden, in den Studienkommissionen und in der Fakultät den Gedanken und die Erfahrungen über das Projektstudium an andere Institute weiterzugeben.

Wir danken den Assistenten am Institut für Verfahrenstechnik für ihre Ausführungen.

